

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL J. PETER, President. 1907-1909 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Iowa, Branch Office: 414-6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 1 3/4 Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Montag, den 22. Dezember 1919

Lord Fisher's Berichte.

Die Lebenserinnerungen Lord Fishers, des früheren Chefs der britischen Admiralität, sind in Buchform erschienen. Sie enthalten erstaunliche Dinge. Wir haben aus dem Inhalte schon einiges mitgeteilt, aber die Bekanntheit Fishers sind von solcher Wichtigkeit, dass man wiederholt auf sie zurückkommen kann, ohne langweilig zu werden.

Fisher machte diesen Vorschlag, weil er fest überzeugt war, dass ein Krieg zwischen Deutschland und England unvermeidlich gewesen sei. „Dass wir gegen Deutschland zu kämpfen haben werden,“ so schrieb er König Edward am 14. März 1908, „ist so sicher, wie irgend etwas, einzig und allein schon, weil sich Deutschlands Handel sonst nicht ausbreiten kann.“

Fishers Plan beschränkte sich nicht auf einen Überfallplan auf die deutsche Kriegsmarine. Er plante gleichzeitig die Landung einer Armee in Flandern, dies ebenfalls, um dem unvermeidlichen Krieg vorzubeugen. Lord Fisher betrieb seine Pläne am bestigsten im Jahre 1908. Doch verwarf er sie vor der damaligen Regierung. Selbst Campbell-Bannerman, der Premierminister, durfte nicht von ihnen wissen.

Der Zustand von A. Truesdell, welcher seit einigen Tagen ein ziemlich bedenklicher war, ist wieder besser. Fred Jahn muß wegen einer ernstlichen Erkrankung das Haus hüten. Dr. Stahl vom Midland College hat das Hof Hammond Haus gekauft.

S. W. Goff und Frau haben ihr Haus zugemacht, und werden im Rathfunder Hotel wohnen. In Cedar Bluffs hat sich ein Zweig der American Legion organisiert.

Von heute ab werden Fremonts Geschäftsleute auch des Abends ihre Lokale aufhalten. Etropfenauffer Adams ist krank und muß das Bett hüten.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Arman Forsyth, ein Bruder des ehemaligen Fremonters F. M. Forsyth in Shelton, Pa., gestorben.

Die Strafen der J. M. C. A. werden ein besonderes Programm unter Leitung des Direktors Aueh in der Weihnachtswochen haben.

Durch die im Laboratorium der Staats-Universität vorgenommene Untersuchung hat sich herausgestellt, daß das Lutzlich in Columbus im Automobil tot vorgefundene Mädchen durch das Gas, welches die Maschine verliert, vergiftet wurde.

William Jennings Bryan scheint sich noch in seinen alten Tagen auf Ausflügen verlegt zu haben - auf das Studium der Kunst zu schreiben.

Während die Augen schreiben nur um Hilfe, wenn die Verhältnisse bereits sehr ernste sind. Besuchen Sie Dr. Wetland, Fremont

Natur- und Heilkunde

Neues aus Die Nerven.

Ursachen und Symptome der Nervosität.

Nerven haben alle. Die ganze Welt ist nervös, und manche leiden sogar an Nervous Prostration, wie es in unserer Landessprache oft heißt. Wir alle haben „Nerven“, und doch, was sind Nerven, wenn man sich das ganze Nervensystem etwas näher ansieht? Denn es gibt allerlei Nerven. Die medizinische Wissenschaft versteht darunter alle die Stränge, welche die Nervenorgane mit den Hauptstellen im Hirn und Rückenmark und diese wiederum untereinander verbinden. Die Gesichtsorgane sind nicht so einfach. Zum Nervensystem gehören nämlich erstens die Empfangsstellen. Natürlich, Augen, Ohr und Nase nehmen die verschiedenen Reize aus der Außenwelt entgegen, denn sonst würde man überhaupt nichts sehen, hören, riechen oder schmecken. Außerdem ist jeder ein Gefühlsmensch, denn er fühlt ganz mannigfaltige Kälte und Hitze, jede Berührung vom zartesten Streifen der Leinwand bis zu der gehörigen Tracht Prügel. Und daher wissen wir alle, wo es uns juckt, brüht oder gar schmerzt. Manchmal ist es die Haut, manchmal sind es die Muskeln; manchmal tun die ganzen Knochen weh, und manchmal wiederum zwick es uns in den Eingeweiden. Ganz allgemein gesprochen, denn auch darunter kann man sehr viel verstehen. Es mag einem in der Nase kribbeln oder im Ohr oder ganz irgendwo unten; es kann einem in der Kehle kratzen; das Herz kann sich einem zusammenkrampfen oder man hat Krämpfe im Magen, im Darin, in den Harnleitern oder weiß der Himmel wo sonst noch. Alles in und an uns ist Gefühl. Alles, nicht nur der Verstand, sondern sogar die Gühnstränge. Ueberall also müssen sich Empfangsstellen finden, sogar in den Haarwurzeln. Um die, an den Empfangsstellen auftrietenden Reize zum Hirn und Rückenmark weiterzutragen, sind zweitens die Gefäßstränge nötig.

Leidlich verständlich, denn wenn die nach innen leitenden Nerven durchschnitten oder sonstwie gestört sind, erfahren eben die Nervengentzen nichts und garnichts. Es geht da wie mit unseren Hausglocken. Unser bester Freund kann den Knopf an der Türe noch so sehr drücken; wenn der Draht kaputt ist, klingelt eben unsere Schelle nicht. Drittens gehören zum Nervensystem die Hauptstellen im Hirn und Rückenmark, die sogenannten Nervenzentren. Hier werden die empfangenen Reize oder nachgenommenen „Gefühle“ gefasst und verarbeitet. Von ihnen wird erwartet, daß eine Antwort erfolgt und zwar schnell und vernünftig. Denn die gewöhnlichen Entschuldigungen der Telephongesellschaft: wir haben noch keine Verbindung bekommen können, der Draht ist besetzt oder: keine Antwort - die alle gibt es in einem gefunden Körper nicht. Wenn die nötige Antwort nicht sofort erfolgt oder nicht richtig, dann ist schon etwas faul im Oberschlügen.

Wenn aber die Hauptstellen die Antwort nach irgend einem Teile ausfinden sollen, dann müssen ihnen schon viertens vermittelnde Drähte zur Verfügung stehen. Und solche sind in der Tat nach allen Richtungen reichlich vorhanden. So zum Beispiel nach den Muskeln. Nach den Muskeln! Denn das heißt sehr viel. Wenn uns ein Stübchen ins Auge fliegt, schließen wir die Lider blitzschnell. Wenn einem jemand auf die Pedale tritt, zieht man sie zurück. Wer getriggert wird oder verprügelt, der zuckt und krümmt sich. Wenn dem Kopf etwas in die falsche Reife kommt, hüpft er; und wenn der kleine Otto etwas Verlehtes gegessen, muß er sich brechen. Wenn sich die Karoline auf einen kalten Stein gesetzt oder die Kathrine sich gerade während ihrer Zeit nasse Füße geholt, dann gibt es Trübel und jeder weiß, woher er kommt. Bei allen diesen Erscheinungen sind Muskeln tätig. Undes gibt es auch solche, wo lediglich Drüsen in Frage kommen. Die Augen leeren Tränen, die Nasen niesen, im Munde mag sich ein Speichelfluß zeigen, und die Nieren mögen zwiel oder zu wenig arbeiten, wie oft auch die Verdauungsorgane.

Und schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß gewisse Nerven in den Wänden der Blutgefäße enden. Je nachdem deren Nerven erschaffen oder sich zusammenziehen, wird das von ihnen versorgte Gebiet blutreicher oder ärmer. Von der Durchblutung ist aber die Tätigkeit der einzelnen Teile abhängig: kein Blut - keine Arbeit! Ja, man kann noch mehr sagen: schlechtes, saures Blut - schlechte Arbeit! Und endlich hängt sogar der ganze Wärmehaushalt unseres Körpers von der Blutzufuhr ab.

Doch damit sind wir eigentlich schon zum fünften Bestandteile des Nervensystems gelangt, zu den Endstellen der, nach außen leitenden Ner-

venstränge. Nur ein Beispiel dafür, was das heißt. Eine Fliege hat sich auf unsere Nase gesetzt. Die empfindenden Stellen in derselben merken, daß und leiten die Nachricht zum Gehirn. Das entscheidet, daß die Fliege entschieden weggeschickt werden muß. Die nötigen Anordnungen werden auch in den richtigen Verbindungsstrang gegeben, aber mit dem Endapparat stimmt es nicht. Die Arme mögen gelähmt sein. Vielleicht könnte man mit dem Kopfe nuckeln, aber den muß man gerade hinhängen. Also nichts zu machen. Es ist gerade so, als ob das ganze Glied nicht vorhanden.

Sechstens mögen alle die Empfangs- und Endstellen und alle die, diese mit den Hauptstellen im Hirn und Rückenmark verbindenden Drähte in Ordnung sein, aber die Verbindungen zwischen den verschiedenen Zentralstationen sind zerfallen - zerfallen vielleicht durch einen Schlaganfall, bei dem eine Blutung etwas Hirn und Rückenmark zerstört. Es ist das etwa so, als wenn die Verbindung zwischen dem Polizeihauptquartier und den Hauptstellen der Generäle, des Fernsprechers, des Amtes, der Wasser-Versorgung oder den Kronenbäckern unterbrochen wäre.

Nerv ist allerdings Nerv. Aber es gibt deren leider also viele und, was noch schlimmer: allerlei. Das Nervensystem ist ein Ganzes an sich, trotzdem, wie gesagt, zerfällt es doch in Teile. Man ist nervös und leidet gar an einer Nervenerkrankung. Doch welche von den sechs Möglichkeiten kommt in Betracht? Und wenn man diese schon erkannt zu haben glaubt: der Nervenzustand sind so viele, welche dürfen angesprochen werden als die Urheber der Unordnung? Ein jeder ist nervös nach seiner Art. Wo soll er da den Sitz gerade seiner Nervosität suchen? Darüber kann doch wohl kein Zweifel bestehen: wenn ein Nerv, oder besser, wenn ein Teil des Nervensystems verlegt, muß immer eine Ursache da sein. Kein Nerv jammert und jöhnt um nichts. Keiner ist nervös zu seinen Vergnügen. Im Gegenteil, die Nerven zertragen sehr viel - aber schließlich zerfällt der Faden doch.

Das Beste der Menschheit. Arbeit der weise Jungmannen vor Geist und Körper des Menschen.

Arbeit ist für viele Menschen ein sehr unangenehmes Wort; sie würden so häufig als ein fernerer Jähzucker betrachtet, der dem Menschen auf dem Verstande mitgegeben wurde. Alles Unangenehme sucht er aber abzuwickeln, und so zeigt uns das tägliche Leben tausend und abertausend Beispiele, wie er sich auch vor der Arbeit drückt, wie mancher lieber hungrig und durstig als die Entbehrungen erträgt, wie ein anderer lieber ein Leben in Unruhe führt, als sich zur Arbeit zu bequemen.

Wir wollen nicht in das manichäische übertriebene Lob, der Arbeit einstimmig, wir wissen sehr wohl, daß sie im Wirklichkeit oft eine schwere Fron für Leib und Seele bedeutet, daß sie zur Last werden kann, die den Verstand erdrückt, sein Fühlen, Willen und Können abstumpft. Aber liegt es nicht häufig an uns selber, wenn sie uns nachteilig beeinflusst? Und sollte das uns blind machen gegen ihre vielen Vorzüge? Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, den Segen der Arbeit im allgemeinen zu zeigen, das führte uns zu weit von unserem eigentlichen Thema ab - obwohl es immer von Nutzen sein wird, sich die Segen der Arbeit recht bewußt zu werden - es soll hier nur darauf hingewiesen werden, daß der Arbeit ein ungeheurer Gehwert für Geist und Körper innewohnt.

Die Arbeit ist zunächst ein gut Stück vernünftiger Körperkultur. Stellt sie sich auf den Menschen nicht immer in Licht und Lust hinein, so veranlaßt sie ihn doch zu der mannigfachen Bewegung. Diesen Vorgang hat in der Regel auch die primitivste Tätigkeit. Dadurch wird aber der ganze Körper durcharbeitet, jedes einzelne Glied wird aus seiner faulen Ruhe gerissen, der Leib beginnt zu schwingen und Schlägen auszuweichen, der Stoffwechsel, dieser für die Gesundheit so wichtige Vorgang, wird befördert. Arbeitsame Menschen werden selten fettleibig werden und entgegen schon dadurch einer Region von Krankheiten. Arbeit verhindert den unnötigen Fettsatz, sie stärkt aber dafür die Muskeln und regt den Appetit an. Wenn der Arzt in Gebets-Gefährde dem reichen Amerikaner Patienten einen langen Fußweg und dahinter Holzägen als Arznei verordnet, so hat er damit im allgemeinen auf den Heilwert jeder körperlichen Arbeit hingewiesen. Es zeigt sich ja auch im Leben, daß diejenigen, die mit äußeren Glanzgeboten ausgestattet sind, viel häufiger an Krankheiten leiden als die arbeitende Bevölkerung. Mancher aber, den sein Beruf von der körperlichen Beschäftigung fernhält, sucht sich mit Mühe dann und wann „auszuarbeiten“, weil er weiß, wie zuträglich dies seiner Gesundheit ist.

Fenn der körperlichen Arbeit kommt die größte Bedeutung als Heilmittel für unsere Gesundheit zu. Gerade in unserer Zeit ist sie deshalb von besonderer Wichtigkeit. Wir leben in einem Zeitalter, wo die geistige Bildung eine unverhältnismäßig große Rolle im Leben der Menschen spielt. Vielmal wird allein in der Jugend auf die Ausnutzung dieser Bildung verwandelt. Wie viele Menschen gehen durchs ganze Leben, indem sie nur Kopfarbeit leisten! Man denke an das ganze Heer der Gelehrten, der Studienarbeiter. Dazu kommen dann noch die Einflüsse unserer modernen Kultur, die oft eine schädliche Falsch- und Ueberkultur ist, vor allem die unnatürliche Lebensweise in Kleidung, Ernährung, in der Art unserer Vergnügungen. Das alles muß ja zuletzt auch die festeste Gesundheit untergraben und zur Schwächung der Volkskraft beitragen. Ausschließlich ist diese Gefahr der Schwächung unserer Gesundheit auch schon erkannt worden. Eine sehr weitverbreitete Reaktion dagegen hat eingesetzt, und allerlei Mittel werden vorgeeschlagen und angewendet, um die geschwächten Körper wieder gesund und stark zu machen. Man sollte dabei auch der körperlichen Arbeit nicht vergessen. Und wenn sie nicht nur gesund macht, sondern auch sonst noch einen bestimmte Nutzen verspricht, so sollte man sie doch doppelt willkommen heißen. Man sich freilich nicht alle Menschen in der glücklichen Lage, daß ihr Beruf körperliche Arbeit mit sich bringt. Dann wird man eben diese außerhalb seiner eigentlichen Berufstätigkeit suchen müssen. In einem Hauswesen gibt es ja so mancherlei zu tun, was der Hausherr als körperliche Beschäftigung für sich ausbeuten kann. Vor allen Dingen wird der Garten eine segensreiche Aufgabe erfüllen. Er hat den Vorzug, daß er das ganze Jahr hindurch den Menschen zur Arbeit anregt.

Gerade in unserer Zeit ist sie deshalb von besonderer Wichtigkeit. Wir leben in einem Zeitalter, wo die geistige Bildung eine unverhältnismäßig große Rolle im Leben der Menschen spielt. Vielmal wird allein in der Jugend auf die Ausnutzung dieser Bildung verwandelt. Wie viele Menschen gehen durchs ganze Leben, indem sie nur Kopfarbeit leisten! Man denke an das ganze Heer der Gelehrten, der Studienarbeiter. Dazu kommen dann noch die Einflüsse unserer modernen Kultur, die oft eine schädliche Falsch- und Ueberkultur ist, vor allem die unnatürliche Lebensweise in Kleidung, Ernährung, in der Art unserer Vergnügungen. Das alles muß ja zuletzt auch die festeste Gesundheit untergraben und zur Schwächung der Volkskraft beitragen. Ausschließlich ist diese Gefahr der Schwächung unserer Gesundheit auch schon erkannt worden. Eine sehr weitverbreitete Reaktion dagegen hat eingesetzt, und allerlei Mittel werden vorgeeschlagen und angewendet, um die geschwächten Körper wieder gesund und stark zu machen. Man sollte dabei auch der körperlichen Arbeit nicht vergessen. Und wenn sie nicht nur gesund macht, sondern auch sonst noch einen bestimmte Nutzen verspricht, so sollte man sie doch doppelt willkommen heißen. Man sich freilich nicht alle Menschen in der glücklichen Lage, daß ihr Beruf körperliche Arbeit mit sich bringt. Dann wird man eben diese außerhalb seiner eigentlichen Berufstätigkeit suchen müssen. In einem Hauswesen gibt es ja so mancherlei zu tun, was der Hausherr als körperliche Beschäftigung für sich ausbeuten kann. Vor allen Dingen wird der Garten eine segensreiche Aufgabe erfüllen. Er hat den Vorzug, daß er das ganze Jahr hindurch den Menschen zur Arbeit anregt.

Wer aber täglich mühselig arbeiten muß, der mag sich wenigstens mit dem Gedanken trösten, daß ihm die Arbeit gesund erhält. Die Gesundheit schadet man in der Regel erst, wenn man sie entbehrt; genau so würdigt man die Arbeit erst, wenn man arbeitsunfähig ist oder aus irgend einem anderen Grunde nicht mehr arbeiten kann.

Wieviel Vorsahren hat der Mensch? Es ist natürlich nicht möglich auszusprechen, wieviel Vorsahren ein Mensch überhaupt hat, aber man kann sich einigermassen einen Begriff davon machen, wenn man nur für eine bestimmte Zahl von Generationen die Zahl der Vorsahren berechnet. Die Zahl der Vorsahren eines Menschen wächst mit jeder Generation aufwärts um das Doppelte, liegt also progressiv in geometrischer Ordnung, und die Summe der Progression enthält die Anzahl der Vorsahren; so z. B. zählt ein Mensch mit seinen Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und Ururgroßeltern, also bis zur vierten Generation aufwärts 2 plus 4 plus 8 plus 16 gleich 30 Vorsahren, und zwar 15 Personen männlichen und 15 Personen weiblichen Geschlechts. Im nachfolgenden berechnet: 1. Generation 2 Personen, 2. Generation 4 Personen, 3. Generation 8 Personen, 4. Generation 16 Personen, 5. Generation 32 Personen, 6. Generation 64 Personen, 7. Generation 128 Personen, 8. Generation 256 Personen, 9. Generation 512 Personen, 10. Generation 1024 Personen, 11. Generation 2048 Personen, 12. Generation 4096 Personen, 13. Generation 8192 Personen, 14. Generation 16384 Personen, 15. Generation 32768 Personen, 16. Generation 65536 Personen, 17. Generation 131072 Personen, 18. Generation 262144 Personen, 19. Generation 524288 Personen, 20. Generation 1,048,576 Personen, 21. Generation 2,097,152 Personen, 22. Generation 4,194,304 Personen; im ganzen 8,388,606 Personen.

Schon aus dieser Zahl kann man ersehen, daß es selbst bei altbackenen Personlichkeiten, über die am längsten und sorgfältigsten Urkunden geführt worden sind, unmöglich ist, auf eine längere Reihe von Generationen aufzuzustellen.

Warum reden die französischen Abgeordneten soviel? „Ich möchte wirklich wissen“, so fragt ein Mitarbeiter des Pariser „Journal“, „was in aller Welt wohl die großen Reden sollen, die jetzt unserer Abgeordneten über den Friedensvertrag halten, bevor er ratifiziert werden soll. Zugegeben: der Vertrag ist nicht vollkommen. Der vollkommenste Vertrag dürfte so aussehen: 1. Alle Franzosen erhalten eine jährliche Rente von Fr. 24,000. 2. Die Franzosen brauchen nicht mehr zu arbeiten. Sie verbringen ihre Zeit im Kino und jubeln hier unaufrichtig dem Einmarsch der siegreichen Kruppen zu. 3. Deutschland, dessen Nähe ein wenig verärglich ist, wird ohne Waffen und Gepäck nach Kamtschatka abtransportiert. Leider haben unsere Diplomaten, die nun einmal die einfachsten Sachen in Verbindung bringen, diesen Friedensvertrag nicht abgeschlossen. Und deshalb sind unsere Abgeordneten jetzt so rebellig ...“

Helft Euren Verwandten! Reichsmark sind jetzt wieder sehr niedrig; ebenso Kronen und anderes europäisches Geld. Sie sollten die Gelegenheit benutzen und Ihren Verwandten Geld durch uns nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen usw. zu senden. Jeder Betrag, ob groß oder klein, wird von uns prompt befördert. Schreiben Sie deshalb Ihre Beträge jetzt ein, solange der Geldkurs noch so niedrig ist. Wir haben in unserer letzten beiden Ausgaben durch Artikel aus der „Kölnischen Zeitung“ bewiesen, daß die Notleidenden dranhin sich mit Geld am schnellsten und besten helfen können, und daß diese Geldsendungen zur Stärkung der Währung beitragen.

Auf Wunsch stellen wir Ihr Geld ginstig auf irgend eine Bank in den oben erwähnten Ländern.

Wenn Sie in Wäde eine Reise nach Deutschland, Oesterreich oder andern europäischen Ländern machen wollen, sollten Sie Ihr Geld jetzt kaufen, und sich die Vorteile dieses niedrigen Kurzes sichern.

Telephonieren Sie oder schreiben Sie uns und wir geben Ihnen gerne jede weitere Auskunft.

Wir sind auch Vertreter für die transatlantischen Dampfschiff-Linien und geben jede Auskunft über Dampfschiff-Tickets, Pässe und Reisepermiss.

International Exchange Ausländisches Wechsel- und Schiffskarten-Bureau in Verbindung mit der „Täglichen Omaha Tribune“. 1307 Howard Straße, Omaha, Neb. Telephon: Tyler 340.

Weihnachten nahest! Glänzliche Feiertage bereiten Sie Ihren Lieben in Europa mit einer kleinen Geldsendung, da wir für wenige Dollars eine beträchtliche Summe in Mark, Kronen, Lei, etc., ausbezahlen. In Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slavien, Jugoslawien, Polen, etc. Senden Sie Ihre Liebesgabe ebendies damit dieselbe bei Zeiten ankommt und da Geld Alles leuchtet, verleben Sie Ihre Lieben in die Lage die Feiertage in Gülle und Fülle zu genießen. JOHN NEMETH STATE BANK Hauptnast: 10 East 22. Str. - Zweignast: 1597 Zweite Ave. - New York City

Zollfreie Paketpost-Pakete Nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, und Böhmen (Tschecho-Slovakia) Helfen Sie Ihren notleidenden Verwandten in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern Europas. Alle Lebensmittel ohne Ausnahme können jetzt in elf (11) Pund Paketen zoll- und zollfrei in Deutschland, Oesterreich und andern Ländern eingeführt werden. Unsere Pakete werden per Post von Hamburg weiter befördert und zum vollen Wert hier und in Hamburg versichert, jedoch ein Risiko vollständig ausgeschlossen ist. Diese Preise einschließlich Porto nach Deutschland, Oesterreich oder Böhmen, vorkonfirmierter Verpackung und Registrierung:

Table with 2 columns: Paket No. and Price. Includes items like 1/2 lb. finest West Spec. Coffee, 1/2 lb. finest Swiss Coffee, 1/2 lb. finest Swiss Cocoa, etc.

OMAHA MERCANTILE CO. Office: 313 Süd 14. Str., 2. Flur. - Telephon: Douglas 3938. Omaha, Nebraska. Unsere Waren sind von der allerfeinsten Qualität und für Export berechnet, darum haltbar, desgleichen die Verpackung. Man bestelle sofort, unter Verfügung des Betrages. Angabe der Nummer des Paketes genügt. - Prompte und zuverlässige Ausführung jeden Auftrages garantiert. Schreiben Sie die Adressen der Empfänger sehr deutlich.

Recruit auch bei Entfällen auf die Tägliche Omaha Tribune.